BRUCHSTELLEN ABC

Monatliches Infoblatt des Anarchist Black Cross Wien *Nummer 31/ Jahr 4* *Wien, Februar 2018*

Editorial

Bruchstellen ist der monatlich erscheinende Newsletter von Anarchist Black Cross Wien. Wir wollen damit den Infos, die uns jedes Monat überschwemmen, einen passenden Rahmen zur Veröffentlichung bieten. Darunter werden sich Neuigkeiten zur Repression gegen Anarchist_Innen und anarchistischer Gefangener rund um die Welt befinden. Wir wollen außerdem an den großen und kleineren Geschehnissen in Österreich dranbleiben. Das bedeutet, dass wir aktuelle Informationen zu Repression, Gefängnisneubauprojekten, Delinquenz und Widerständigkeit in den Gefängnissen (Akte der Rebellion, Ausbrüche, etc...) sammeln werden. Bruchstellen wollen eine monatliche Ergänzung von aktuellen Geschehnissen, andauernden (sozialen) Kämpfen und Terminen sein. Der Fokus liegt auf der Verbreitung von Beiträgen zu aktuellen Geschehnissen, um das Bewusstsein für die regionalen als auch internationalen Kämpfe gegen die Gefängnisgesellschaft zu stärken und diese in unserem Umfeld und über unsere Kanäle greifbarer und relevanter zu machen. Die Entwicklungen eigenständiger Projekte und Perspektiven, die uns bitter nötig erscheinen, ist einer der zentralen Punkte, der mit dieser Veröffentlichung in Zusammenhang steht. Gerne lassen wir uns auch eure Beiträge schicken und bieten damit eine Veröffentlichungsmöglichkeit in Papierform an.

Gegen die Knastgesellschaft ankämpfen! Für die soziale Revolte!

Chile] Fluchtversuch der anarchistischen Gefangenen Tamara Sol

Quelle: insurrectionnewsworldwide



"13.01.2018: DRINGEND! Wir haben heute Morgen die Information erhalten, dass Tamara Sol an einem Fluchtversuch aus dem Valparaíso Gefängnis beteiligt war. Sie wurde dabei schwer verletzt, brutal von den Wärtern zusammengeschlagen und wartet momentan in Isolation, ohne Kontakt zur Außenwelt, auf den Transfer in ein anderes Gefängnis.

Nach einer Auseinandersetzung, für die Tamara als einzige bestraft wurde, war sie seit Anfang Januar Sanktionen ausgesetzt und durfte keinen Besuch erhalten. Beachtet werden sollte hierbei, dass sie Gefängnis-Privilegien durch sehr gute Führung sowie Erfüllung der Arbeitsanforderungen erhalten sollte.

Wir rufen dazu auf, aufmerksam zu verfolgen was mit unserer geliebten Tamara passiert und welche Maßnahmen wir als Familie ergreifen, um die Integrität unserer geliebten Tochter und Enkelin zu bewahren."

(via Tamaras Familie auf Facebook)

Update "13.01.2018: Nach neuesten Informationen ist die Gefährtin Tamara Sol bei einem Fluchtversuch am 12. Januar 2018 durch das Gitterwerk aus Stacheldraht/NATO-Draht und Spikes an den Außenmauern des Gefängnisses sowie durch Angriffe der Gefängniswärter verletzt worden.

Trotz ihrer Verletzungen befindet sich die Gefährtin nicht in Lebensgefahr. Sie wurde zunächst in Isohaft genommen und anschließend in das Rancagua Gefängnis verlegt – ein Gefängnis, welches für seine harten Haftbedingungen bekannt ist.

Sobald es weitere Informationen gibt, werden wir diese veröffentlichen.

Revolutionäre Solidarität mit Tamara Sol!
Kraft, Stärke und Durchhaltevermögen für Tamara, ihre Familie und engen Freunde!
Angesichts der Vernichtungszentren und der Folter durch Gefängniswärter: Riot und Flucht – tausendfach!"

11. Juni: Internationaler Tag für Solidarität mit Marius Mason und allen anarchistischen Langzeit-Gefangenen

gefunden auf contrainfo.espiv.net/



In den letzten Jahren, hat der 11. Juni, als Tag der Solidarität mit Marius Mason und allen anarchistischen Langzeitgefangenen, Dutzende von Gefangen unterstützt und ihre Fälle hervorgehoben. Seit einiger Zeit versuchen wir, mehr Gefangene außerhalb der U.S.A mit einzubeziehen, um es zu vermeiden, den leichten Weg des US-Zentrismus zu verfallen. Wir haben so die Absicht, die überaus reichen, expansiven, anarchistischen und anti-autoritären Kämpfe in aller Welt zu repräsentieren. (Ihr könnt mehr dazu auf der englischsprachigen Seite june11.org finden)

In diesem Sinne bitten wir um eure Hilfe, diese kurze Nachricht zu übersetzen und weiter zu verbreiten.

Wir wissen, dass es viele Gefangene gibt, deren Geschichte uns nicht erreicht hat, oder mit denen es schwer ist, in Kontakt zu kommen. Während der 11. Juni sich auf anarchistische und Langzeit-Gefangene konzentriert, handelt es sich nicht um strenge Vorgaben. Wir möchten anti-autoritäre Gefangene vieler Richtungen und vieler Kämpfe unterstützen. Der 11. Juni zielt darauf ab, die Namen von Gefährt*innen ins Gespräch zu bringen, die seit vielen Jahren weg gesperrt sind. Viele wären sonst in den Hintergrund gerückt, weil es immer neue Kämpfe, neue Notlagen und mehr Freund*innen gibt, die vom Staat ins Visier genommen werden. Als Bezugsgröße nutzen wir allgemein eine Strafe von zehn Jahren, aber aktuell unterstützen wir auch einige Gefangene, die sechs oder sieben Jahre Haft verbüßen. Wir treffen diese Unterscheidung nicht, um die Erfahrungen von Gefährt`*innen, die für weniger Jahre von ihrer Gemeinschaft entfernt und gepeinigt werden, sondern als Bekenntnis, dass mehr getan werden muss, um Unterstützung und Solidarität für diejenigen zu erhalten, die über viele Zyklen des Kampfes eingesperrt sein werden.

Wir bitte euch, mit uns in Kontakt zu treten, falls ihr Gefangene kennen solltet, die sich hier anbieten würden und die auch selbst für den 11. Juni mit einbezogen werden wollen. Wenn möglich, wünschen wir einen Dialog mit Unterstützer*innen, so dass wir tiefer erkunden können, wie wir diese Gefangenen unterstützen und ihre Stimme bei unseren Aktivitäten einbinden können.

Bitte helft uns diese Nachricht so weit wie möglich zu übersetzen und zu verbreiten. Wir wünschen uns, von euch zu hören: june11th@riseup.net

Euer kämpferisches 11 Juni Kommitee

[UK] Bitte schreibt dem trans*-Gefangenen Taylor – Dringender Aktionsaufruf!

(kam per mail)

Zur Info: IPP prisoners sind Gefangene, die "zum Schutz der Öffentlichkeit" eingesperrt sind. Mehr als 3989 Menschen sitzen aktuell in britischen Gefängnissen als IPP-Gefangene. Fünf Jahre, seit die Strafe gesetzlich aufgehoben wurde, bleiben Tausende immer noch in Gefängnissen ohne Entlassungstermin. Verzögerungen bei den Bewährungsauflagen, Überbelegung der Gefängnisse und reine Vernachlässigung führen zu beispiellosen Raten von Selbstmorden von Gefangenen. IPPs haben eine der höchsten Selbstverletzungsraten im Gefängnissystem in ihrer Gesamtheit und kann ungefähr mit dem hierzulande bekannten Massnahmenvollzug verglichen werden.

SMASH IPP
Free IPP Prisoners

Taylor (Claire Taylor) is an IPP prisoner that Smash IPP have been supporting. They had a tarrif of four years and have now done over ten years in prison.

Taylor called this afternoon to say he had been shipped out to HMP Downview. Normally, when a prisoner is being moved they ask them to pack and if they refuse they take them to segregation. However, with Taylor they didn't even ask them – six male officers "bent" them up. (Bent up is a prison term for when officers grab various limbs and hold you in a restraint so that you can't resist, they then drag you to wherever they want to move you too. Many officers use this as an opportunity to take their shit out on prisoners, actively hurting them and using their physical superiority to dominate and terrorize someone). Taylor is trans and masculine presenting and moments like this can be an act of transphobia as much as anything else (screws will treat people of any gender like this but its common for them to 'go in harder' on men or masculine presenting people). Taylor has a hernia and doing this to him is seriously medically dangerous.

Taylor is incredibly distressed and traumatised by what happened and sounded so vulnerable on the phone. He cut open his chest near his heart (Taylor has a long history of self-harm in prison). They are feeling actively suicidal right now.

The prison offers zero courses or programmes that Taylor needs to complete for their parole. It is a terrible prison with loads of bang-up (time in cell) and its full of drugs. We will be launching a campaign in the new year to call for a transfer to a different prison. Right now in this moment we are asking people to send cards of solidarity and stamps ASAP to Taylor. They were not able to pack their own bags, so they have lost many stamps and people's addresses – so if you have been writing regularly to Taylor please ensure you include your address if you want a reply:

Claire Taylor A7974AX
HMP Downview
Sutton Lane
Sutton
Surrey
SM2 5PD

You can also email them via the email a prisoner service. *http://emailaprisoner.com/*

For more about their background and case see *hsmashipp.noflag.org.uk/action-alert-support-claire/*

Update zur anarchistischen Gefangenen in Köln

Wiederaufnahme des Verfahrens zurückgewiesen
Im Dezember hat der Bundesgerichtshof (BGH) die Wiederaufnahme des Verfahrens gegen unsere in Köln inhaftierte Gefährtin zurückgewiesen. Deshalb ist das Urteil über siebeneinhalb Jahre Gefängnis rechtsgültig. Die Entscheidung unserer Gefährtin ist es, so früh wie möglich nach Spanien ausgeliefert zu werden, um ihrem Umfeld nahe zu sein. Derzeit ist sie noch im selben Gefängnis in Köln inhaftiert und kann Briefe erhalten.

Lisa, nº 2893/16/7
Justizvollzugsanstalt (JVA) Köln
Rochusstrasse 350
50827 Köln

Andererseits hat im selben Monat die Aachener Staatsanwaltschaft, nach fast einem Jahr, den Einspruch, gegen den Freispruch unserer Gefährtin in Holland zurückgezogen. Wir sind sehr glücklich für sie!

"Solidarität ist unsere beste Waffe! "
mehr Informationen auf solidariteit.noblogs.org



Pressemitteilung zu der Hausdurchsuchung am 23.1.18 in Magdeburg - Demonstration am 26.1.18 Angriffe von Polizei und Staat zurückschlagen! Freiheit für alle politischen und sozialen Gefangenen!

(Rote Hilfe Magdeburg)

Am heutigen Dienstag,den 23.01, fand in Magdeburg Stadtfeld durch mehr als 50 vermummte Beamte, Spürhunde und einen Polizeihubschrauber erneut eine Hausdurchsuchung statt. Betroffen ist ein linker Aktivist. Laut Polizeiangaben soll es sich um einen versuchten Sprengstoffanschlag auf ein Polizeigebäude in Magdeburg handeln. Dieser soll sich im Juli 2017 ereignet haben.

Dabei handelt es sich um einen weiteren Versuch die linke Bewegung zu kriminalisieren und öffentlich zu diskreditieren. Eine Aktivistin vor Ort äußerte sich wie folgt: „Für mich reiht sich der heutige Tag ein in eine Serie von Überfällen der Polizei und des Staates auf jegliche linke Strukturen. Das ist verstärkt seit dem G20 Gipfel in Hamburg zu beobachten." Es ist durchaus naheliegend,die Durchsuchung auch als Auftakt der seit diesem Jahr in Sachsen-Anhalt arbeitenden Enquete-Kommission zu sehen. Die Kommission wurde mit den Stimmen der CDU und AFD 2017 verabschiedet, mit dem Ziel linke Zusammenhänge zu durchleuchten und zu diffamieren.

Es ist bereits der 4. Polizeiüberfall auf das Haus in der Alexander-Puschkin-straße und seine BewohnerInnen. Auch diesmal lassen wir uns nicht einschüchtern. Zeigt euch solidarisch und achtet auf weitere Ankündigungen!

Am Freitag, den 26.01.17 wird es aus Solidarität eine Demonstration geben. Startpunkt ist 18.00 Uhr der Infoladen. Die Demonstration wird unter dem Motto: „Angriffe von Polizei und Staat zurückschlagen! Freiheit für alle politischen und sozialen Gefangenen!" stattfinden.

Neun mal UHaft nach Barrikaden – Räumung im Hambacher Forst

Seit Dienstag, dem 23. Januar 2018 befinden sich neun Aktivisti* aus dem Hambacher Forst wegen Widerstand gegen Vollstreckungsbeamten in Untersuchungshaft.

Haftgrund ist Fluchtgefahr, da es den Behörden bisher nicht gelungen ist, die Festgenommenen zu identifizieren. Die Aktivisti* hatten sowohl bei ihrer vorläufigen Festnahme am Vortag im Rahmen eines Polizeieinsatz zur „Räumung der Rettungswege" im Hambacher Forst als auch vor den Haftrichter*innen keine Angabe zu ihren Personalien gemacht.

Die Aktivisti* wurden im Laufe des Tages in die JVAs überführt. Drei nach Aachen, die übrigen sechs nach Köln Ossendorf.

[Spanien] Rodrigo Lanza in Isolationshaft nach Naziangriff



Rodrigo Lanza wurde 2006 verhaftet, da er beschuldigt wurde, im Rahmen der Räumung eines besetzten Hauses in Barcelona nach einer Party einen Cop angegriffen zu haben. Während der folgenden Riots warf jemand einen Topf aus den oberen Stockwerken des Hauses, wodurch einer der Cops („a bastard of the urban guard") verletzt wurde, so dass dieser querschnittsgelähmt war.

Die Cops brauchten nun einen Sündenbock und nach einem langen Gerichtsprozess wurde Rodrigo Lanza zu 5 Jahren Haft verurteilt, in denen er von der Polizei gefoltert, geschlagen und misshandelt wurde – aus dem einfachen Grund, dass er Chilene ist. Nach dieser langen Zeit im Knast wurde er letztendlich entlassen.

Am 07. Dezember 2017 war Rodrigo in Zaragona mit Freunden in einer Bar, in der sie auf einen bekannten Nazi trafen: den 55 Jahre alten Victor Lainez, ein Mitglied der faschistischen Falange Nacional. Bei der folgenden Auseinandersetzung vor der Bar traf den Nazi Lainez ein Schlag in den Nacken, wodurch er ins Koma fiel. Seine Familie entschied Tage später die Maschinen abzustellen und die Welt von seiner Anwesenheit zu befreien.

Rodrigo wurde schnell verhaftet und beschuldigt, am Tod des Nazis beteiligt zu sein. Rodrigo befindet sich seitdem in Isohaft, ohne weitere Information über die gegen ihn erhobenen Anklagepunkte.

Brief von Rodrigos Mutter

„Am Samstag, 17. Dezember 2017, habe ich Rodrigo im Gefängnis besucht. Ich weiß, dass er in Isolation ist. Präventive Isolationshaft, ohne Gerichtsverfahren, nur aufgrund der sofortigen Verurteilung in den Medien sowie in der Gesellschaft.

Was heißt das? Er muss in einer Zelle bleiben mit kaum genug Platz für ein Bett. Eine leere Zelle. Für zwei Stunden darf er in einen quadratischen Hof gehen, so groß wie ein kleiner Raum, in dem man den Himmel nicht sieht. Er ist allein.

Sie sagen, sie wollen ihn beschützen. Jedoch kann die Isolation im Strafvollzug laut Istanbul-Protokoll eine Methode der Folter sein und internationale Organisationen ordnen die Isolation als eine Sanktion für maximal 14 Tage ein, da es sonst zu irreversiblen psychischen Schäden kommen kann.

Als ich ihn besuchte, wurde er in Handschellen mit je zwei Wärtern vor und neben sich zu mir gebracht. Ich sah in durch Glas. Soweit es in solch einer schwierigen Situation möglich ist, geht es ihm gut. Wir haben uns lange angesehen und ich erzählte ihm von der Verfälschung seines Falles in den Medien. Das ist etwas sehr Ernstes, denn trotz allem, was sie untersuchen können, wird es aufgrund des sozialen Drucks schwierig sein, etwas zu ändern. Der Richter begründet die Anklage mit dem, was die Medien schreiben und berücksichtigt dabei nicht alle Zeugenaussagen der Anwesenden.

Es wäre nicht zu solch einem Medien-Boom gekommen, wenn es sich nicht um Rodrigo handeln würde und der Boom wäre nicht so groß, wenn es einen anderen politischen Kontext gäbe. Die Presse hat nicht nur Rodrigo mit Wut verurteilt, ohne Zeugenaussagen oder seine eigene Aussage zu berücksichtigen, sondern hat auch uns der Gefahr ausgesetzt, von Nazis angegriffen zu werden und uns dazu gezwungen unterzutauchen.

Wir haben unzählige Drohungen gegen Rodrigo oder gegen mich selbst erhalten, auf Facebook, Twitter, etc. Ich kann nicht mehr ohne Angst erkannt und angegriffen zu werden auf die Straße gehen. Sie haben meine Adresse sowie Bilder meiner Familie in sozialen Netzwerken veröffentlicht. Wir haben Angst um unser Leben, weil wir wissen, dass Rodrigo mit einem Messer angegriffen wurde und ich weiß, dass diese Leute die uns drohen, gefährlich sind. Ich kann nicht aufhören, daran zu denken, dass mein Sohn hätte tot sein können, aber er hat sich selbst verteidigt und ist am Leben.

Ich danke den vielen, vielen Menschen, die uns ihre Unterstützung und Zuneigung zeigen und denen, die uns verteidigen.

Die Wahrheit wird früher oder später ans Licht kommen, und ich bin mir sicher, dass dies passiert.

Eine große Umarmung

Mariana"

Brief von Rodrigo:

"Und wieder einmal aus den Kerkern des Staates, aus dem Bauch der Bestie.

Und wieder einmal aus den Kerkern des Staates, aus dem Bauch der Bestie. Ich schreibe diese Worte aus dem F.I.E.S. (erster Grad), isoliert aber niemals allein, weil ich weiß, dass unsere Werte viel stärker sind als die Gitter die ich vor mir habe, dass unsere Liebe für Freiheit tausendmal mehr Wert ist als ihr Hass und dass es keine Mauer gibt, die uns von uns selbst trennen kann.

Ich glaube an viele Dinge und zwei davon waren immer, dass antifaschistische Selbstverteidigung der legitimste Kampf ist und dass ein Staat, der Faschismus, Rassismus, Homophobie und vieles mehr fördert, diejenigen rücksichtslos angreift, die sich dagegen wehren. Nach einer rassistischen Beleidigung, dem Angriff durch einen Mann der ein Messer in der Hand hatte und einem tragischen Ende kommt die Maschine ins Rollen, der Staat wird stark und er weiß, dass eine Lüge die Tausendmal erzählt wird, zur Wahrheit wird – zumindest für die Mehrheit, die diese Wahrheit braucht.

Der Angreifer wird zum Angegriffenen, sie erfinden eine lächerliche Entschuldigung für die Aggression, die nicht einmal in den polizeilichen Ermittlungen auftaucht, das Messer verschwindet und sie versuchen, die faschistischen und rassistischen Verbindungen zu vertuschen. Ich werde im TV als Gefahr dargestellt, und sie werden diese Lüge tausendfach erzählen, weil sie es können und weil sie es brauchen. Ich fühle mich schrecklich hilflos, ich bin nur eine Schachfigur in ihrem Spiel, aber ich verzweifle nicht, ich weiß aus Erfahrung, dass die Wahrheit ans Licht kommen wird, auch wenn die Geschichte von den Mächtigen, den Gewinnern, geschrieben wird…. noch.

Ich weiß, dass wir mehr Lärm machen werden als sie, dass unsere Bindung und Solidarität mehr wert sind, als ihre Medien und ihre Mauern. Ich glaube jetzt mehr denn je an legitime Selbstverteidigung, an Antifaschismus, an meine Brüder und Schwestern in den Strassen, an unseren Kampf, an meine Familie, an meine Prinzipien.

Wegen all dem und mehr fühle ich mich weiterhin glücklich, auch wenn ich jetzt hier bin nach allem was passiert ist, weil ich weiß, dass ich auf euch zählen kann, so wie ihr auf mich zählen könnt.

Aus den Kerkern, isoliert, aber niemals allein.

Rodri."

zur Info:
F.I.E.S.

In den spanischen Knästen kam es in den vergangenen Jahrzehnten aufgrund der unmenschlichen Haftbedingungen immer wieder zu Aufständen. Der spanische Staat reagierte auf die Kämpfe mit totalitärer Repression und schuf 1991 das sogenannte FIES-Regime, ein Gefängnis innerhalb des Gefängnisses, wo rebellische und politische Gefangene mittels totaler Isolierung und Kontrolle sowie psychischer und körperlicher Folter gebrochen werden sollen. Bis heute sind mindestens 17 Menschen durch die Folgen der FIES-Haft umgekommen.

Innerhalb des jeweiligen FIES-Regimes gibt es jeweils drei verschiedene Stufen oder ‚Grade':

Erster Grad bedeutet Isolationshaft: Eine so gut wie leere Zelle; eingeschränkte Kommunikationsmöglichkeiten, speziell überwachter Hofgang, fast tägliche Leibesvisitationen, der ständigen Willkür von Wärtern und Anstaltsleitung ausgesetzt, usw. Dieser Zustand kann drei Monate, sechs Monate oder auch Jahre andauern.

Bei ‚guter Führung' können Gefangene dann in den zweiten Grad verlegt werden mit teilweise ‚gelockerten' Haftbedingungen; dann in den dritten Grad, der die letzte Stufe darstellt, bevor mensch die Chance hat, freigelassen zu werden. Eine ‚Rückverlegung' in den zweiten oder ersten Grad ist immer möglich und hängt vollkommen von der Willkür der Wärter, der Anstaltsleitung, der Justiz ab.



kontakt: abc wien
Postfach 173, 1100 Wien
abcwien@riseup.net
http://www.abc-wien.net/

ABC-Schreibwerkstatt

Medienwerkstatt, EKH,
letzter Donnerstag im Monat, 18:00 - 20:00 Uhr

Seit Ende Jänner 2017 findet regelmäßig die ABC-Schreibwerkstatt statt. Wir finden es wichtig unseren Genoss*Innen /Gefährt*Innen Solidarität zu zeigen und sie wissen und spüren zu lassen, dass sie weder alleine noch vergessen sind.
Deshalb wollen wir zusammen an Gefangene schreiben und unsere Erfahrungen und unser Wissen austauschen.

Am Anfang jeder Schreibwerkstatt werden wir kurz über einzelne Gefangene berichten.

Für vegane Snacks und Getränke ist gesorgt.

Solidarität ist eine Waffe!

www.abc-wien.net



Im Schutz einer nationalistischen Massendemo haben Faschisten in Thessaloniki das besetzte Haus Libertatia niedergebrannt!

(von abc jena)

Im Kontext des Konflikts zwischen Griechenland und Makedonien haben Nationalist_innen, Rechte, Faschist_innen und Kirche eine Massendemonstration in Thessaloniki organisiert. 90.000 Menschen sind dem Aufruf gefolgt. Am Rande der Massendemonstration haben Faschisten geschützt von Bullen mehrere besetzte Häuser angegriffen und letzten Endes das antiautoritäre besetzte Haus Libtertatia vollkommen niedergebrannt. Solidarität mit Libertatia!

Der Streit um den Namen Makedonien

Die griechische Nordgrenze wurde durch die Verdrängung des Osmanischen Reichs aus dem Balkan in den Balkankriegen von 1912 und 1913 und im ersten Weltkrieg von 1914-1918 bestimmt. Die historische Region Makedonien wurde dabei zwischen Jugoslawien und Griechenland aufgeteilt, Griechenland konnte weit nach Norden expandieren und sich Gebiete mit slawischsprachiger Bevölkerung einverleiben. Nach dem zweiten Weltkrieg wurde innerhalb Jugoslawiens die Republik Makedonien gegründet. Während des Zusammenbruchs Jugoslawiens wurde Makedonien 1991 unabhängig. Zu dem Zeitpunkt eskalierte der Konflikt um die Staatsbezeichnung. Griechenland gesteht der Nachbarrepublik den Namen Makedonien nicht zu, da dieser angeblich einen Anspruch auf die griechisch-makedonischen Gebiete bedeute. Zu dem Zeitpunkt wurde der Namenskonflikt für die größte nationalistische Straßenmobilisierung in der Geschichte Griechenlands genutzt. Am 14. Februar 1992 gingen in Thessaloniki eine Million Menschen gegen die Bezeichnung der Nachbarrepublik als Makedonien auf die Straße – das bei einer Gesamtbevölkerung Griechenlands von etwas über 10 Millionen! Die Kompromisslösung, die sich damals ergab, war die Bezeichnung „The Former Yugoslav Republic of Macedonia" (F.Y.R.O.M), mit welcher Makedonien 1993 in die UNO aufgenommen wurde.

Anfang Januar 2018 gaben die makedonische und griechische Regierung bekannt, dass sie die Namensfrage neu verhandeln wollen und im selben Jahr noch eine Lösung finden wollen. Das wurde von der Rechten zum Anlass genommen, für den 21. Januar in Thessaloniki zu einer Demo zu mobilisieren.

Antinationale Aktionen

Auf diese nationalistische Großveranstaltung reagierte die anarchistische und antiautoritäre Bewegung in Thessaloniki mit dem massenhaften Verkleben antinationaler Plakate, einer Kundgebung und einer Mopeddemo an den Vortagen sowie einer Gegenkundgebung an der Kamara am besagten Tag.

Die nationalistische Großdemo

Aus allen Landesteilen kamen Demonstrant_innen angereist. Die Polizei geht von knapp 90.000 Teilnehmer_innen von 284 Reisebussen aus, die Organisator_innen von 500.000 Teilnehmer_innen und 500 Reisebussen. Sie trugen griechische Nationalfahnen oder die makedonische Fahne mit der Sonne von Vergina, die von Makedonien als Nationalfahne benutzt und von griechischen Nationalist_innen als griechisches Symbol beansprucht wird. Mehrfach wurde die griechische Nationalhymne gesungen. An der Demo nahmen Politiker_innen der konservativen Nea Dimokratia (ND), der rechtspopulistischen Unabhängigen Griechen (ANEL), Würdenträger der griechisch-orthodoxen Kirche, darunter der Mitropolit Anthimos, Militärs und zahlreiche Faschisten teil. Die Reden enthielten aggressive nationalistische Botschaften an die Regierung Makedonien.(1)

Faschistische Angriffe

Am Rande und unter dem Schutz der Demo unternahmen Faschisten mehrere Angriffe. Das Holocaust-Denkmal von Thessaloniki wurde mit dem Namen der faschistischen Partei Griechenlands „Goldene Morgenröte" beschmiert. Gegen 15 Uhr versuchten ca. 50 vermummte Faschisten durch die Polizeiketten hin zur antinationalen Gegenkundgebung durchzubrechen und wurden mit Tränengas gestoppt. Es gab schon vor der Demo einen Angriff auf das besetzte Haus Libertatia, der abgewehrt wurde. Während der Demo gab es einen Angriff auf das besetzte Haus Scholeio, der ebenfalls abgewehrt wurde. Daraufhin wurde die Libertatia noch einmal angegriffen. Da die Besetzer_innen zu dem Zeitpunkt bei der antinationalen Kundgebung waren und das Haus damit leer war, konnten die 60-70 Faschisten in das Haus eindringen und es vollkommen abfackeln. All diese Angriffe geschahen vor den Augen und unter dem Schutz der Riot-Bullen. Die Angriffe konnten, wie auch die Gruppe aus der Libertatia in ihrer Stellungnahme nach dem Angriff feststellte(2), nur im Rahmen und unter dem Schutz der nationalistischen Massendemo und der Bullen stattfinden, was wieder einmal zeigt, wie gefährlich es werden kann, wenn nationalistische Bewegungen sich die Straßen nehmen.



Das vollkommen ausgebrannte besetzte Haus Libertatia

Ein paar Worte zum besetzten Haus Libertatia: Das Haus wurde während des Aufstands vom Dezember 2008 besetzt. Die politische Orientierung der letzten Jahre war anarchokommunistisch, ein politischer Fokus lag auf dem Projekt der Arbeiterselbstverwaltung und der Kooperativen sowie auf Antifa. Die Gruppe bringt die Zeitschrift Nowa Kultura heraus. In den letzten Monaten hat es schon mehere erfolglose Angriffe mit Brandsätzen gegen die Libertatia gegeben.

Solidarität mit der Libertatia

Unmittelbar nach dem Angriff solidarisierten sich per Textveröffentlichungen anarchistische und auch linke Gruppen aus mehreren griechischen Städten mit der Libertatia. Auch die besetzte VIO.ME-Fabrik machte ein klares antifaschistisches Statement. In einigen Städten wurden schon Graffitis gesprüht, Transparente aufgehangen, Büros der Goldenen Morgenröte mit Farbbomben angegriffen und außerplanmäßige Treffen einberufen. Heute, am Tag nach dem Angriff, soll von der niedergebrannten Libertatia eine Solidaritätsdemo starten. Angesichts dessen, dass es einen Angriff dieser Art in den letzten Jahren so nicht gegeben hat, ist zu erwarten, dass es in den nächsten Wochen zu Vergeltungsmaßnahmen kommt.